

WDR 3

TAGE ALTER MUSIK IN HERNE

**REDUCE
REUSE
RECYCLE**

KREATIVE
NACHHALTIGKEIT
IN DER MUSIK VOM
MITTELALTER BIS ZUR KLASSIK

14. BIS 17. NOVEMBER 2024

Eine Veranstaltung mit der



Stadt Herne

Wir sind deins.



REDUCE – REUSE – RECYCLE

In Paraguay gibt es das »Recycled Orchestra«, gegründet von dem Musiker und Umwelttechniker Favio Chavez. Er ist in die Slums von Cateura gegangen, wo die Menschen vom Recycling dessen leben, was sie auf der Mülldeponie finden. Auch die Instrumente des Recycled Orchestra bestehen aus solchen Materialien: eine Geige aus Dosen, Holzlöffeln und Metallgabeln, das Saxofon aus einem Abflussrohr, der Korpus eines Cellos aus einem Ölfass. Darauf klingt eine Solosuite von Johann Sebastian Bach erstaunlich sonor, wovon man sich im Dokumentarfilm »Landfill harmonic« überzeugen kann. Man weiß kaum, was man an Chavez' Initiative mehr bewundern soll, die Bewusstseins-schärfung für Umweltfragen, den sozialpädagogischen Impuls oder einfach den Akt der wundersamen Verwandlung des Materials.

Bei den TAGEN ALTER MUSIK IN HERNE halten wir unter dem Motto »Reduce – Reuse – Recycle« auch jede Menge Verwandlungen bereit. Aber eher solche, die sich in den Noten, nicht in den Instrumenten finden. Einmal abgesehen davon, dass allein die Verwendung von historischen Instrumenten, ob im Original oder im Nachbau, wie sie bei den heutigen Ensembles der Alten Musik üblich ist, schon eine Art Up-Cycling-Prozess darstellt.

Wenn »Recycling« echte Wiederverwertung meint, dann ist Bachs Aneignung von Giovanni Battista Pergolesis »Stabat Mater« eine solche, denn er reicherte das schon zu seiner Zeit berühmte Werk nicht nur musikalisch an, sondern machte daraus ein Gebrauchsstück für den protestantischen Gottesdienst in Form der Psalmkantate »Tilge, Höchster, meine Sünden« (B'Rock Orchestra am 15.11.).

Seine sogenannten »Englischen« Suiten hat der junge Bach in Weimar für den eigenen Gebrauch zur Demonstration seiner klavieristischen Fähigkeiten geschrieben. Das d-Moll-Präludium der 6. Suite ragt in dieser Sammlung mit seinen monumentalen Dimensionen hervor. Es ist eine Mischung aus Fuge und italienischem Concerto mit einem quasi improvisatorischen Beginn. Das ist weit entfernt von den französischen Vorbildern für ein »Prélude« zu einer Suite und quasi das Gegenteil einer »Reduktion«. Wohl aber eine für Bach typische Art der Aneignung: der aufmerksame, genial weiterentwickelnde Umgang mit den musikalischen Universen seiner Zeit (Mahan Esfahani am 17.11.).

Eine Kunstproduktion, die höchsten Ansprüchen genügt und sich zugleich des Vergangenen bedient, findet man schon im ausgehenden Mittelalter in der »Ars subtilior«. Hier wurden die Prinzipien der Isorhythmie und der Chromatik auf die Spitze getrieben, und es entstand eine Ausdrucksdichte, die auch heute noch fasziniert (Tasto Solo am 15.11.).

Etwas überspitzt formuliert, ist das Zeitalter der Renaissance die erste Vintage-Bewegung. An deren Ende wollte man in Italien mit der Erfindung der Monodie sogar die Gesänge der griechischen Antike wiederbeleben. In dieser Epoche zeigte ein Komponist wie Antonio de Cabezón nun eine andere Art von Kreativität in der Aneignung von populären Volksliedern, die er für kontrapunktische Kunststücke in seinen Tientos verwendete (Capella de la Torre am 16.11.).

Es gibt in der Musikgeschichte aber auch Beispiele echter Wiederverwertung. Der Dichter und Musiker Aquilino Coppini, der in Diensten des Mailänder Kardinals Federico Borromeo stand, suchte sich aus Claudio Monteverdis Madrigalbüchern die passendsten Stücke heraus und versah sie mit neuen geistlichen Versen. Das Besondere dabei: Diese Texte sind eine Art geistliche Übersetzung der weltlichen Madrigaldichtung und behalten deren Phoneme, Akzente und Rhythmen bei. Also auch auf der Ebene der Dichtung eine Art Wieder- oder Weiterverwertung (Voces Suaves am 17.11.).

Wie eine Verschwendung kreativer Energien wirkt es, wenn sich zwei Komponisten und Rivalen wie Giacomo Antonio Perti und Giacomo Cesare Predieri in Bologna am Karfreitag 1704 in zwei gegenüberliegenden Kirchen ein künstlerisches Duell liefern, indem sie zur selben Stunde in Text und musikalischer Anlage ganz ähnlich konzipierte Passionsoratorien aufführten. Einige Jahre später besann sich Perti auf eine Art musikalische Ökonomie oder sogar Wiederherstellung eines musikalisch-ökologischen Gleichgewichts: Er mixte seine Musik mit Teilen aus der Partitur seines Kollegen, was im 18. Jahrhundert noch als ein Akt der Wertschätzung galt und nicht als Verletzung eines Urheberrechts (Arsenale Sonoro am 16.11.).

4 VORWORT

Charles Burney schrieb über Franz Benda, den Konzertmeister von Friedrich dem Großen, dass er sich einen großen Ruhm erworben habe nicht bloß durch seine »ausdrucksvolle Manier« die Violine zu spielen, sondern auch durch seine »sehr schönen und reizenden Kompositionen für dieses Instrument«. In welcher unterschiedlicher Form sich Benda die Solostimme in seinen Sonaten dabei vorstellte, das zeigen die beiden Alternativ-Fassungen der Violinpartie in einer Abschrift seines Meisterschülers Friedrich Wilhelm Rust, die der Nachwelt erhalten blieb. Da entsteht in der Aufführung beim Wiederholen eines Satzabschnitts im Sinne eines Recycling-Vorgangs eine neue kompositorische Gestalt (Ludus Instrumentalis am 14.11.).

Bei mehrstimmiger Musik erwartet man, dass sich die Konstruktion der Harmonien nur nachvollziehen und bewahren lässt, wenn sie genau in Noten notiert ist. In Wirklichkeit aber entwickelte sich die Mehrstimmigkeit im Mittelalter aus einer improvisatorischen Praxis. Auch dazu gab es Regeln. Aber gelingen konnte ein solches Musizieren nur, wenn die Sänger die Fähigkeit besaßen, die vorgegebene Chormelodie in einer Ad-hoc-Vergegenwärtigung weiter zu benutzen und zu überformen. Ein musikalisches Ereignis, das z. B. die Pilger in der Kathedrale von Santiago de Compostela erleben konnten (Per-Sonat am 16.11.).

Bei Wolfgang Amadeus Mozart schließlich fließt alles zusammen: »Reuse« in ideeller Hinsicht, indem sein »Idomeneo« noch in der Tradition der Gluck'schen Reformopern steht; »Reduce«, indem der Komponist nicht davor zurückschreckte, das Werk selbst während der Probenphase noch ohne Hemmungen zu kürzen (in Herne erklingt die Münchner Uraufführungsversion von 1781); »Recycling«, indem Mozart die Abläufe aus Rezitativen und Arien in der italienischen und aus Chor- und Ballettszenen in der französischen Oper aufs Wesentliche konzentrierte und daraus seinen originären Opernstil kreierte (Helsinki Baroque Orchestra am 17.11.).

Im Programm der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE geht es neben solchen dramaturgischen Besonderheiten immer auch und vor allem um spannende Konzerterlebnisse mit Ensembles, die aus ganz Europa anreisen und fast alle ihr Debüt bei unserem Festival geben. Im Kulturradio WDR 3 werden sie in den Live-Übertragungen und den Konzertsendungen, die sich bis in den Januar anschließen, ein überregionales, später in den Übernahmen durch die European Broadcasting Union ein internationales Publikum finden.

Außerdem sind als aktuelle journalistische Sendungen die WDR 3 Tonart und das Tafel-Confect von BR-KLASSIK vor Ort und laden das Publikum in ihre Live-Sendungen am Freitag Nachmittag und Sonntag Mittag ein.

DR. RICHARD LORBER

Künstlerische Leitung

WDR 3

DO 14. NOVEMBER 2024 / 20.00 UHR
KREUZKIRCHE

SO ODER SO

**Sonaten mit veränderten Reprisen von Giuseppe Tartini,
Franz Benda, Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach**

LUDUS INSTRUMENTALIS

EVGENY SVIRIDOV / Violine

ALEXANDER SCHERF / Violoncello

OLGA PASHCHENKO / Cembalo

LIZA SOLOVEY / Theorbe



»Variatio delectat«: das Verändern macht Spaß, zum Beispiel, wenn ein musikalischer Abschnitt zweimal erklingt. Wie aber soll das Notierte bei der Wiederholung variiert werden? »Nach Belieben, aber mit Geschmack«, antworten die alten Verzierungslehren. Manche Komponisten werden da konkreter und liefern ihre Alternativen gleich mit. So stellt Johann Sebastian Bach in seiner h-Moll-Partita für Violine solo jedem der vier Tanzsätze ein »Double« an die Seite. Giuseppe

Tartini, der große Pädagoge unter den italienischen Virtuosen, hat in einer seiner g-Moll-Sonaten zum ersten Satz noch eine ornamentierte Fassung hinterlassen. Und Franz Benda, der Violinist Friedrichs des Großen, ließ seinen Meisterschüler Friedrich Wilhelm Rust die Solopartie zu 33 Sonaten in zwei Versionen notieren. Ob da die ursprüngliche Fassung nun im ersten oder im zweiten Notensystem steht, ist manchmal gar nicht so einfach zu entscheiden, sagt der Geiger Evgeny Sviridov. In Herne stellt er nun zwei dieser außergewöhnlichen Benda-Sonaten neben Bach und Tartini. Seine Begleiterin Olga Pashchenko steuert solistisch auf dem Cembalo noch eines jener Werke bei, zu denen Carl Philipp Emanuel Bach die Wiederholungs-Lösung bereits im Titel verheißt: »Sechs Sonaten fürs Clavier mit veränderten Reprisen«.

SENDUNG

DI 3. Dezember 2024, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 15. NOVEMBER 2024 / 15.00 – 17.45 UHR
KULTURZENTRUM (FOYER / SAAL CRANGE)

WDR 3 TONART VOR ORT

**Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen
Mitwirkenden der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE**

NICOLAS TRIBES / Moderation

KATRIN PAULSEN / Redaktion

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den TAGEN ALTER MUSIK IN HERNE. Tauchen Sie mit Moderator Nicolas Tribes und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte und Gespräche mit Mitwirkenden des Festivals und ein musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums!

WDR 3 Tonart freut sich über Publikum und lädt herzlich ein vorbeizukommen. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SENDUNG

live / WDR 3 TONART

**FR 15. NOVEMBER 2024 / 15.00 – 18.00 UHR
KULTURZENTRUM (FOYER)**

MUSIK ERLEBEN – EINFACH MAL ANDERS!

Workshop der Jugendkunstschule Herne

ANNIKA DÖRING / Leitung

Die Jugendkunstschule Herne bietet im Rahmen der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE einen Workshop für Kinder und Jugendliche im Foyer des Kulturzentrums an. Annika Döring, die Leiterin der Jugendkunstschule, gestaltet mit den Teilnehmenden Teelichthalter aus transparentem Notenpapier, die mit selbst gemalten Musikinstrumenten verschönert werden und beim Einsatz eine stimmungsvolle Atmosphäre herbeizaubern: Musik – einfach einmal anders erlebt!

Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Teilnehmenden erhalten Freikarten zu einem Konzert der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE. Die Teilnehmer:innen-Zahl ist begrenzt. Anmeldungen ausschließlich über die Jugendkunstschule Herne unter jks-herne.de, info@jks-herne.de oder 02325 51515

FR 15. NOVEMBER 2024 / 16.00 UHR

KREUZKIRCHE

BESONDERS RAFFINIERT

Vokal- und Instrumentalmusik der Ars subtilior von Jacob de Senleches, Trebor, Philippe de Vitry, François Andrieu, Bernard de Cluny u. a.

TASTO SOLO

GUILLERMO PÉREZ / Organetto, Clavisimbalum, Leitung

»Ars nova«, die neue Kunst – so nannte im 14. Jahrhundert die französische Musiker-Avantgarde um Philippe de Vitry so lapidar wie selbstbewusst ihre anspruchsvolle mehrstimmige Kompositionsart. Deren Originalität wollte die nachfolgende Generation noch überbieten in der harmonischen Ausdrucksdichte und rhythmischen Raffinesse.



Was auch eine immer weitere

ausdifferenzierte Notation mit sich brachte. Die »Ars subtilior« war geboren – wenn auch erst die Musikwissenschaft des 20. Jahrhunderts diesen Begriff prägte. Das vokal-instrumentale Ensemble Tasto Solo um den Organetto-Spieler Guillermo Pérez hat sich auf solch subtile Musik des Spätmittelalters spezialisiert. Bei seinem Programm in Herne legt es den Fokus auf spanische Musikquellen aus der Zeit um 1400, waren doch die Königshöfe von Aragon und Kastilien Zentren dieser außergewöhnlichen Kunst. Dabei ist es faszinierend zu verfolgen, wie einzelne Melodien, Textzeilen oder musikalische Themen von den unterschiedlichen Meistern immer wieder aufgegriffen und abgewandelt werden.

SENDUNG

FR 29. November 2024, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 15. NOVEMBER 2024 / 19.15 UHR

SA 16. NOVEMBER 2024 / 19.15 UHR

SO 17. NOVEMBER 2024 / 18.15 UHR

KULTURZENTRUM (FOYER)

FOYER-KONZERTE

CATERVA MUSICA

Zum Einlass aller Abendkonzerte der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE im Kulturzentrum präsentiert das renommierte Barockensemble Caterva Musica spannende Kurzkonzerte im Foyer. Passend zum Festival-Motto »Reduce – Reuse – Recycle« erkunden Wolfgang und Elke Fabri (Violine) mit Michael Goede (Cembaloorganum) in Werken von Heinrich Ignaz Franz Biber, Antonio

Vivaldi, Johann Pachelbel und Marco Uccellini musikalische Reduktionen, Wiederverwendungen und kreative Neuinterpretationen. So blüht Barockmusik im modernen Kontext neu auf und reflektiert aktuelle Fragen.



FR 15. NOVEMBER 2024 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

PASSGENAU

Georg Friedrich Händel

Armida abbandonata, HWV 105

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur, BWV 1050.1

Giovanni Battista Pergolesi / Johann Sebastian Bach

Tilge, Höchster, meine Sünden, BWV 1083

DEBORAH CACHET / Sopran

MARIANNE BEATE KIELLAND / Mezzosopran

B'ROCK ORCHESTRA

CECILIA BERNARDINI / Violine, Leitung

Die ›große weite Welt‹ lernte Johann Sebastian Bach nur durch die Musik kennen – und ebenso den weltgewandten Kollegen und Jahrgangsgenossen Georg Friedrich Händel. Wie Bach 1731 in Leipzig an die Noten von dessen römischer Kantate »Armida abbandonata« kam, wissen wir nicht. Aber er präsentierte sie zweifellos vor den Besuchern des Kaffeehauses Zimmermann. Untypisch für Bach: Er hat zu dieser Wiederaufführung so gut wie nichts geändert an der damals fast schon ein Vierteljahrhundert alten Solo-Szene der verlassenen Armida, die dem fliehenden Ruggiero ihren Schmerz nachruft. Ganz anders 15 Jahre später: Um sich in Leipzigs lutherische Liturgie zu fügen, musste das bereits legendäre »Stabat Mater« von Giovanni Battista Pergolesi gehörig umgearbeitet werden in Text und Musik. So bot der Thomaskantor die empfindsame neapolitanische Marienmotette als spätbarocke mitteldeutsche Psalmkantate »Tilge, Höchster, meine Sünden«.



12 TAGE ALTER MUSIK IN HERNE

Deborah Cachet und Marianne Beate Kielland interpretieren sie in Herne gemeinsam mit dem fulminanten belgischen B'Rock Orchestra. Das setzt zwischen den originalen Händel und den konvertierten Pergolesi noch eine reduzierte Variante jenes 5. »Brandenburgischen« Konzertes, das Bach von Köthen aus eher als »Karlsbader« Konzert mit auf Reisen nahm.

SENDUNG

live / WDR 3 KONZERT

Foyer-Konzert mit dem Ensemble Caterva Musica um 19.15 Uhr (siehe S. 10)

SA 16. NOVEMBER 2024 / 12.00 UHR
KULTURZENTRUM

ALTES NEU GEDACHT

Werkstattkonzert der Stadt Herne mit Werken von Camilla de Rossi, Élisabeth Jacquet de La Guerre, Francesco Geminiani, Georg Philipp Telemann, Anna Bon di Venezia, Henry Purcell und Hildegard von Bingen

**STUDIERENDE DES INSTITUTS FÜR ALTE MUSIK
DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN**

Grundsätzlich könnte man jede Wiederaufführung eines musikalischen Werkes als Recycling ansehen: als Wiederaufbereitung, aus der ein neues Produkt entsteht. Wie aber lässt sich die Alte Musik darüber hinaus so präsentieren, dass sie Fragen unserer Zeit aufgreift? Die Antwort der Studierenden am Institut für Alte Musik der Hochschule für Musik und Tanz Köln lautet, diese Musik neu zu kontextualisieren. Dazu haben sie eine visuelle Ebene hinzugefügt:

Filmszenen zeigen eine Person, die ihren Alltag mit allen Schönheiten und Schwierigkeiten durchlebt und zu der sich Fragen nach dem Zusammenleben und dem eigenen Platz in der Gesellschaft stellen. Eine bedeutende musikalische Rolle übernehmen Sätze aus dem Oratorium »Il Sacrificio di Abramo« von Camilla de Rossi. In der barocken Deutung der biblischen Geschichte von Abraham, der auf Gottes Befehl den Sohn Isaak opfern soll, tun sich Parallelen zur inneren Gefühlswelt in heutigen Alltagssituationen auf. Zum Wiederaufbereiten der Barockmusik gehört für die Studierenden überdies, in der Werkauswahl ein Gleichgewicht zwischen Komponistinnen und Komponisten herzustellen.



Dieses Konzert wendet sich besonders auch an Kinder und Jugendliche.

Förderung des Werkstattkonzertes durch  Herne Sparkasse

SA 16. NOVEMBER 2024 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

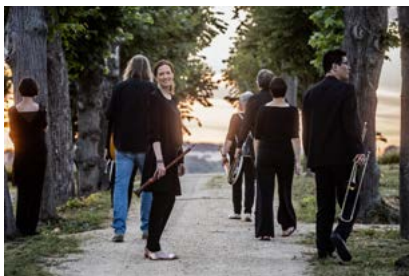
INNOVATIV TRADIERT

Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts von Michael Praetorius, Estêvão de Brito, John Playford, Heinrich VIII., William Byrd, Thomas Morley, Antonio de Cabezón, Lucas Ruiz de Ribayaz, Juan Arañés u. a. im Zyklus der Jahreszeiten

CAPELLA DE LA TORRE

KATHARINA BÄUML / Schalmey, Leitung

Natur lebt durch Wiederholung: Der weitgehend zyklische Ablauf allen Lebens im Kreislauf der Jahreszeiten ist eine Grundvoraussetzung für den Bestand der Schöpfung. Kunst indes lebt durch Innovation: In allen Epochen erhebt sie den Anspruch, immer wieder unerhört Neues zu schaffen. Und doch schöpfen die



Komponisten seit der Renaissance – der vielleicht ersten echten Vintage-Bewegung – bei allem Innovationsdrang aus dem immensen Fundus ihrer Vorfahren, spielen mit Zitaten, Melodiefragmenten, der Bearbeitung älterer Werke für neue Besetzungen oder umfangreichen Verzierungen zu vorhandenen Vorlagen. Und dabei kennen sie keine zeitlichen oder geografischen Grenzen. So kann die Capella de la Torre vor der Folie des zyklischen Jahresablaufs ein zeitlos kurzweiliges Kaleidoskop kreativer Wiederaufnahmen und Bearbeitungen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert entfalten, mit Musik aus Deutschland, Frankreich, England, Spanien und Portugal im reichen Klang der Renaissanceblasinstrumente, bald temperamentvoll, bald berührend.

SENDUNG

DO 9. Januar 2025, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

SA 16. NOVEMBER 2024 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

VON JEDEM DAS BESTE

Giacomo Antonio Perti / Giacomo Cesare Predieri

»La Sepoltura di Cristo« (Bologna, nach 1704)

FRANCESCA ASPROMONTE / Sopran

CHIARA BRUNELLO / Alt

LEONARDO CORTELLAZZI / Tenor

MAURO BORGIONI / Bass

ARSENALE SONORO

BORIS BEGELMAN / Violine, Leitung



Frühere Epochen erwarteten beständig Neuschöpfungen von ihren Musikern. Und die legten beim Komponieren den Begriff des geistigen Eigentums mit-

unter nicht allzu eng aus. So führte Giacomo Antonio Perti als Kapellmeister der Kirche Santa Maria della Morte in Bologna immer wieder Werke seiner Zeitgenossen auf, die er massiv überarbeitet hatte. Zum Karfreitag 1704 lieferte er sich mit dem Kapellmeister-Rivalen Giacomo Cesare Predieri von der genau gegenüber gelegenen Kirche Santa Maria della Vita eine Art kreatives Duell: Beide komponierten Passionsoratorien mit dem Titel »La Sepoltura di Cristo«, in denen vier Protagonisten nach der Kreuzigung Jesu den Leichnam für die Grablegung vorbereiten und dabei ihren Gedanken und Gefühlen nachgehen. Welches Oratorium mehr Zulauf und bessere Rezensionen erhalten hat, ist unbekannt. Einige Jahre später brachte Perti jedenfalls einen überaus gekonnten Mix aus Predieris Partitur und eigenen Vertonungen und Bearbeitungen zur Aufführung. Das in Bologna ansässige Ensemble Arsenale Sonoro präsentiert nun dieses klangprächtige Kuriosum historischen Musik-Recyclings in Herne mit exzellenten Gesangsspezialisten in moderner Erstaufführung.

SENDUNG

live / WDR 3 KONZERT

Foyer-Konzert mit dem Ensemble Caterva Musica um 19.15 Uhr (siehe S. 10)

SA 16. NOVEMBER 2024 / 23.00 UHR
FLOTTMANN-HALLEN

NEU ORGANISIERT

Improvisierte Mehrstimmigkeit des Mittelalters auf dem Jakobsweg zwischen der Abtei Werden und der Kathedrale von Santiago de Compostela

PER-SONAT

SABINE LUTZENBERGER / Mezzosopran, Leitung



Bis heute ist der »Jakobsweg« mit seinen vielen Streckenvarianten aus dem nördlichen Europa ins spanische Santiago de Compostela eine der wichtigsten christlichen Pilger Routen. An einschlägiger Reiseliteratur herrscht kein Mangel. Eine besondere historische Bedeutung kommt dabei einem Manuskript-

band aus dem 12. Jahrhundert zu, dem »Codex Calixtinus«. Dessen anonymen Autor liefert neben vielen Insider-Tipps auch das Repertoire zur Messe und zum Stundengebet, das am Zielort vor dem Schrein des Heiligen Jakob anzustimmen war. Dabei notiert er einige Organa, Beispiele früherer Mehrstimmigkeit. Sabine Lutzenberger und ihr Ensemble Per-Sonat bringen diese archaischen Gesänge nun in den Herener Flottmann-Hallen zum Klingen, spüren aber auch deren Ursprüngen nach. Und da kommt die »Musica enchiriadis« aus dem 9. Jahrhundert ins Spiel, ein praktisches Handbuch zur mehrstimmigen Improvisation, das wohl in der Benediktinerabtei Werden an der Ruhr entstand. Da wird minutiös das Erfinden einer zweiten Stimme zu einer vorgegebenen gregorianischen Gesangsweise beschrieben und die Art, wie die Stimmen kunstvoll ineinander verschränkt werden können. Eine musikalische Reise zwischen Werden und Santiago, zwischen Improvisation und Interpretation.

SENDUNG

DO 5. Dezember 2024, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 17. NOVEMBER 2024 / 11.00 UHR
KULTURZENTRUM

BERÜHREND REDUZIERT

Originalkompositionen und originale Tastentranskriptionen von Girolamo Frescobaldi, Jean-Henri d'Anglebert und Johann Sebastian Bach

MAHAN ESFAHANI / Cembalo

Die Finger wie aus dem Stegreif über die Tasten fliegen zu lassen und mit den Klangkaskaden die Zuhörenden zu berühren: das steckt hinter dem Begriff »Toccata«. Girolamo Frescobaldi hat diese Form in Rom um 1600 zu früher Meisterschaft geführt, aber ebenso gerne auf bekannte Vokalwerke älterer Meister oder traditionelle Tanzmusik-Muster zurückgegriffen. Jean-Henri d'Anglebert bereicherte seine eleganten »Pièces de Clavecin« von 1689 um Tastenbearbeitungen beliebter Opern-Arien und -Tänze seines Versailler Hofkollegen Jean-Baptiste Lully. Vielstimmige Ensemblesmusik mit den zehn Fingern beider Hände und zugleich intellektuell in den Griff zu bekommen, das war eine Motivation für Johann Sebastian Bach, sich die am Weimarer Hof kursierenden hochmodernen Violinkonzerte vorzunehmen. Durch gezielte kompositorische Zutaten optimierte er sie gleichzeitig fürs Cembalo. Ebenso scheinen ihn die in London entstandenen Suiten des Franzosen Charles Dieupart zu einem eigenen »englischen« Zyklus animiert zu haben. In einer originellen Melange aus Originalkompositionen und genialen Adaptionen der drei Meister zieht nun Mahan Esfahani das Publikum in Herne in den Bann der schillernden Cembalofarben.



SENDUNG

DO 23. Januar 2025, 20.03 Uhr / WDR 3 KONZERT

**SO 17. NOVEMBER 2024 / 12.00 – 13.00 UHR
KULTURZENTRUM (FOYER / SAAL CRANGE)**

BR-KLASSIK TAFEL-CONFECT ON TOUR

**Mitschnitte, Reportagen, Live-Gäste rund um die
TAGE ALTER MUSIK IN HERNE**

STEFANIE BILMAYER-FRANK / Moderation

THORSTEN PREUSS / Redaktion

Die Sendung »Tafel-Confect« ist der wöchentliche Radio-Treffpunkt für Alte Musik auf BR-KLASSIK. Seit letztem Sommer geht das Format auch auf Tour und sendet live von den wichtigsten Alte-Musik-Festivals in Deutschland und Europa (nominiert für den Deutschen Radiopreis 2024). In Herne wird Moderatorin Stefanie Bilmayer-Frank die Höhepunkte der TAGE ALTER MUSIK Revue passieren lassen. Live-Gäste, Reportagen und Musik machen die flirrende Festivalatmosphäre erlebbar. Kommen Sie vorbei am Sonntag zwischen 12 und 13 Uhr, wir übertragen die Sendung aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturforums.

BR-KLASSIK freut sich über Publikum und lädt herzlich ein, vorbeizukommen und die ganze Sendung oder auch nur einen Teil davon vor Ort zu genießen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SENDUNG

live / BR-KLASSIK

SO 17. NOVEMBER 2024 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

GEISTLICH WIEDERAUFBEREITET

Weltliche Madrigale von Claudio Monteverdi und ihre geistlichen Travestien von Aquilino Coppini aus dem Mailand der Gegenreformation

VOCES SUAVES

Im Italien der Spätrenaissance bot die zeitgenössische manierierte Liebeslyrik den Tonschöpfern ideale Inspirationsquellen für eine hochemotionale Musiksprache, in der alles möglich war, solange der Text es begründete. Bald verdammten Teile der katholischen Kirche diese allzu leidenschaftlichen Klänge. Andere versuchten indes, deren Zauber pragmatisch für die ›höhere‹ Botschaft zu nutzen: Sie ersetzten die erotisierenden italienischen Verse kurzerhand durch moralisierende lateinische Sentenzen. Die nicht weniger erotisierende Musik jedoch blieb meist unangetastet. Der Rhetoriker und Latinist Aquilino Coppini spezialisierte sich um das Jahr 1600 im Dienst des Mailänder Kardinals Federico Borromeo auf solche »contrafacta« zu weltlichen Madrigalen von Claudio Monteverdi. Coppinis ›vergeistlichende‹ Textbearbeitungen sind dabei von besonders hoher Qualität, denn er berücksichtigt auch die Phoneme, Akzente und Rhythmen der originalen Kompositionsvorlagen. Die Baseler Vokalformation Voces Suaves kombiniert Coppinis geistliche Travestien in Herne mit weltlichen und geistlichen Originalschöpfungen Monteverdis zu einem Fest überweltlicher Klangemotionen.

SENDUNG

live / WDR 3



SO 17. NOVEMBER 2024 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

WENIGER IST MEHR

Wolfgang Amadeus Mozart

»Idomeneo« (Fassung München 1781)

TUOMAS KATAJALA / Tenor

ANNA LUCIA RICHTER / Mezzosopran

MARI ERIKSMOEN / Sopran

SIOBHAN STAGG / Sopran

FLORIAN FETH / Tenor

FRANCESCO ORTEGA / Tenor

MATIJA BIZJAN / Bass

ZÜRCHER SING-AKADEMIE

HELSINKI BAROQUE ORCHESTRA

AAPO HÄKKINEN / Cembalo, Leitung



Am 12. Januar 1712 wurde in Paris die Tragédie en musique »Idomenée« von André Campra uraufgeführt. Titelheld ist ein antiker Kreter-König und Troja-Veteran, der sich nach einem fatalen Gelübde zwischen Sohn und Macht entscheiden muss. Um zwei Akte und viele Protagonisten reduziert,

diente das Libretto von Antoine Danchet knapp sieben Jahrzehnte später Giambattista Varesco und Wolfgang Amadeus Mozart in München als Grundlage zu einem innovativen Drama per musica, in dem französisches und italienisches Musiktheater kongenial mit höchster Orchesterkunst verschmelzen. Schon Mozarts Briefe aus der Arbeitsphase zeigen ihn nicht nur als Gegner vieler bisheriger Opernkonventionen, sondern auch radikal kürzend, konzentrierend und reduzierend im Dienst von Natürlichkeit, Dramatik und Wahrhaftigkeit.

In der Aufführungspartitur des Münchner Orchesterleiters Christian Cannabich finden sich darüber hinaus zahllose kurzfristige Änderungen und Striche des Komponisten aus den Endproben der Oper, deren eindeutiges Ziel eine weitere dramatische Verdichtung war. Diese nur selten berücksichtigte originale Spielfassung von Mozarts »Idomeneo« werden Aapo Häkkinen, sein Helsinki Baroque Orchestra und eine erlesene Riege von Sängerinnen und Sängern zum Abschluss der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE vorstellen.

SENDUNG

SA 7. Dezember 2024, 20.03 Uhr / ARD OPER

Foyer-Konzert mit dem Ensemble Caterva musica um 18.15 Uhr (siehe S. 10)

DER VORVERKAUF BEGINNT AM 5. SEPTEMBER 2024

EINZELKARTEN

18,00 € / 9,00 € ERMÄSSIGT

FESTIVALKARTEN

126,00 € / 63,00 € ERMÄSSIGT

TAGES- / ABENDKASSE

21,00 € / 11,00 € ERMÄSSIGT

Karten für das Werkstattkonzert der Stadt Herne
zu 12,00 € / 6,00 € ermäßigt (Vorverkauf und Tageskasse).

Die Preise verstehen sich inkl. Vorverkaufs- und Systemgebühren.

Festivalkarten berechtigen zum Eintritt in alle Konzerte der
48. TAGE ALTER MUSIK IN HERNE und sind im Vorverkauf
über Reservix sowie in angebundenen Vorverkaufsstellen buchbar.

Anspruch auf Ermäßigung haben Schüler:innen, Student:innen,
Auszubildende, Wehrdienst- und Bundesfreiwilligendienstleis-
tende sowie FSJ- und FÖJ-Leistende, Empfänger:innen von Arbeits-
losengeld oder Bürgergeld sowie Menschen mit Behinderung (ab
80%). Entsprechende Nachweise sind bei Besuch der Veranstal-
tungen mitzuführen.

Programmänderungen vorbehalten!

KARTEN ÜBER



Hotline: 0761 88849999

reservix.de

DIREKTVERKAUF IN HERNE

STADTMARKETING HERNE GMBH

Kirchhofstraße 5, 44623 Herne, Telefon 02323 9190514

FESTIVALKASSE IM KULTURZENTRUM

(15. bis 17. November 2024)

FR 17.30 – 19.00 Uhr

SA 11.00 – 20.00 Uhr

SO 10.00 – 19.00 Uhr

Telefon 02323 162815 (keine Reservierung!)

ALLGEMEINE HINWEISE

- \ Kartenversand und kurzfristige Reservierungen für die Tages-/Abendkassen ausschließlich über das Internet und die Reservix-Hotline.
- \ Bei Bestellungen per Telefon oder Internet fallen Auftragsgebühren und ggf. Versandkosten an.
- \ Die Tages-/Abendkassen an den Außenspielstätten öffnen jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.
- \ Rücknahme oder Umtausch erworbener Karten ist nicht möglich.
- \ Nicht abgeholte Karten werden 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn freigegeben.
- \ Nach Beginn einer Veranstaltung kann der Einlass nur in einer geeigneten Pause erfolgen.

INFORMATION

Stadt Herne, Fachbereich Kultur, Maurice Margraf
Willi-Pohlmann-Platz 1, 44623 Herne
Telefon 02323 162839
maurice.margraf@herne.de
tage-alter-musik.de

DOKUMENTATIONEN DER KONZERTE (2004 – 2021)

2004: Vivo o deliro (4 CDs)	2,00 €
2008: Für dich. Für mich. Für alle. (4 CDs)	2,00 €
2009: Tabus (4 CDs)	2,00 €
2010: Odyssee (4 CDs)	3,00 €
2011: Alter Ego (4 CDs)	3,00 €
2012: Die Zehn Gebote (4 CDs)	3,00 €
2013: Klanglandschaften Osteuropas (4 CDs)	5,00 €
2014: Seelentöne (4 CDs)	5,00 €
2015: Kult (4 CDs)	10,00 €
2016: Hommage (4 CDs)	10,00 €
2017: Aufbruch (4 CDs)	10,00 €
2018: Todsünden (4 CDs)	10,00 €
2019: Verstehen – Verwirren (4 CDs)	10,00 €
2021: Zurück zur Natur! (4 CDs)	15,00 €
CD-Paket 2012, 2013, 2014 (12 CDs)	10,00 €
CD-Paket 2015, 2016, 2017 (12 CDs)	25,00 €
CD-Paket 2018, 2018, 2021 (12 CDs)	30,00 €

DOKUMENTATIONEN DER SYMPOSIEN (1999 – 2010)

Herausgeber: Stadt Herne
 Redaktion: Christian Ahrens und Gregor Klinke
 Musikverlag Katzwichler • München – Salzburg

Alle Veröffentlichungen der Stadt Herne sind während
 der TAGE ALTER MUSIK im Kulturzentrum erhältlich.

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln, Marketing
Stadt Herne, Der Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur

Redaktion und künstlerische Leitung

Dr. Richard Lorber, WDR 3

Programmleitung

Matthias Kremin, WDR 3 & WDR 5

Bildnachweis

Titelbild / Guillermo Pérez © Luís Duarte
Evgeny Sviridov © Hanna Witte
Guillermo Pérez © Blas Fuentes
Deborah Cachet © Shalan Alhamwy
Capella de la Torre © Amin Akhtar
Boris Begelman © RibaltaLuce Studio
Per-Sonat © Orla Connolly
Mahan Esfahani © Kaja Smith
Voces Suaves © Markus Räber
Helsinki Baroque Orchestra © Heikki Tuuli

Alle Fotos wurden von den beteiligten Künstlern und Institutionen mit Nutzungsrecht zur Verfügung gestellt.
Alle hier nicht aufgeführten Fotos © bei den abgebildeten Personen, © Stadt Herne oder © WDR.

August 2024

Änderungen vorbehalten

PROJEKTTEAM

Dramaturgie

Sabine Radermacher

Koordination

Ruth Wirtz (WDR), Maurice Margraf, Per Jaeger (Stadt Herne)

Redaktion der Publikationen

Bernd Heyder

IHR KONTAKT ZU WDR 3

Hörertelefon: 0221 56789 333

**DIE KONZERTE DES WDR
ZUM NACHHÖREN IM
WDR 3 KONZERTPLAYER**



VERANSTALTUNGSORTE



KULTURZENTRUM HERNE

Willi-Pohlmann-Platz 1
44623 Herne

\ U 35 »Archäologie-Museum/
Kreuzkirche«



KREUZKIRCHE

Bahnhofstr. 8
44623 Herne

\ U 35 »Archäologie-Museum/
Kreuzkirche«



FLOTTMANN-HALLEN

Straße des Bohrhammers 5
44625 Herne

\ Bus 312 » Flottmann-Hallen«
\ U 35 »Hölkeskampring« oder
»Berninghausstaße«. Von diesen
Haltestellen aus erreichen Sie die
Flottmann-Hallen nach ca. 10-minüti-
gem Fußweg über die Flottmannstraße
oder die Straße des Bohrhammers.

